

MUT-EM-WIJA
DIE MUTTER AMENHOTEP'S (AMENOPHIS') III

VON

ALEXANDER PRIDIK

DORPAT 1924

C. Mattiesen, Dorpat.

Im sog. Geburtssaal (Baedeker, Aegypten, Pl. R.) des grossen Tempels von Luksor befinden sich auf der Westwand bekanntlich in drei Reihen geordnete Wandreliefs, die sich auf die Geburt Amenhotep's III, des Erbauers dieses Tempels, beziehen¹⁾. Die Königin-Mutter heisst Mut-em-wija, der neugeborene Prinz wird mit seinem Thronnamen oder Vornamen Nb-m³'t-r⁵ bezeichnet. Die Reliefs an der Südwand beziehen sich auf die Thronbesteigung Amenhotep's III.

Als im Jahre 1887 in El-Amarna ein Teil des Archivs Amenhotep's IV entdeckt wurde, erfuhr man aus einem Briefe des Mitannikönigs Tušratta an Amenhotep IV²⁾, dass Thutmosis IV, der Vater Amenhotep's III, eine Mitanniprinzessin geheiratet hatte. Wir lesen da (Zeile 16—18): „Al[s ----]-, der Vater Nimmurias³⁾, an A[r]tatama, meinen Grossvater, hinschickte und die Tochter [meines Grossvaters, die Schwester] meines Vaters, sich erbat, da schickte er 5 mal, 6 mal hin, und er gab sie niemals. Zum 7 Ma[l schi]ckte er a[n meinen Grossvater hin], und da gab er sie notgedrungen.“

Weber⁴⁾ bemerkt zu dieser Stelle folgendes: „Z. 16 ff. schildert die historische Entwicklung der verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Häusern von Mitanni und Aegypten. Sie gehen bis in die 3. Generation zurück. Hervorgehoben wird, dass Artatama und Šuttarna nur widerwillig auf die Bitten der betr. Pharaonen eingegangen sind. Ein unfreundliches Verhältnis zwischen beiden Reichen war nicht die Ursache, dagegen sprechen die zahlreichen Stellen, die . . . gerade das Gegenteil davon bewei-

1) Lepsius, Denkmäler, III, 74 c.

2) Knudtzon, n. 29 = Winckler, n. 21.

3) Der oben angeführte Thronname Amenhotep's III (Nib-maat-ra) wird in den El-Amarna-Briefen verschieden wiedergegeben: Nibmuaria, Nimutria, Nimmuria, Mimmuria oder dgl., vgl. Knudtzon, S. 26.

4) Weber bei Knudtzon, S. 1067. Ich habe die ganze Stelle ausgeschrieben, um nicht später einzelne Punkte dieses Kommentars anführen zu müssen.

sen. Der Grund kann vielmehr nur darin gesucht werden, dass das Mitannireich in jenen früheren Zeiten mächtiger dagestanden hatte und dem der Pharaonen ebenbürtiger war als zu den Zeiten des Tušratta, der froh sein musste, wenn eine Verbindung mit dem Pharaonenreiche seinem morschen Staatswesen und seinem schwindenden Ansehen zu Hilfe kam. Daher des Tušratta stark betonte Bereitwilligkeit.“

„Es hat also zuerst Thutmoses IV die Tochter des Artatama, dann Amenophis III die Tochter des Šuttarna (Giluhepa), dann derselbe Amenophis III die Tochter des Tušratta (Taduhepa) geheiratet.“

„Dass der Vater des Nimmuria, Thutmoses IV, mit einer Mitanniprinzessin verheiratet war, wissen wir erst durch diese Stelle, in aegyptischen Quellen ist darüber nichts zu finden. Der Mitanniname dieser Prinzessin ist nicht bekannt, in Aegypten scheint sie den Namen Mut-em-wija erhalten zu haben. Sie scheint die anerkannte Königin und „Herrin von Aegypten“ geworden zu sein, denn ihr Sohn Amenophis III ist der Nachfolger des Thutmoses IV geworden.“

So Weber. Dieselbe Ansicht finden wir kurz auch bei Breasted-Ranke und Lehmann-Haupt. Eine Bezweiflung oder Widerlegung dieser Ansicht ist, soviel ich weiss⁵⁾, bisher nicht erfolgt; ich muss daher wohl annehmen, dass diese Vermutung heute allgemeine Gültigkeit erlangt hat. Da ich mich dieser Ansicht nicht anschliessen vermag, will ich es versuchen, meine Gegenstände kurz auseinanderzusetzen.

Der Vater Amenhotep's III, Thutmosis IV, hat bekanntlich nur ungefähr 9 Jahre lang regiert. Selbst wenn wir annähmen, — was nicht sehr wahrscheinlich ist —, er habe sich sofort um die Hand der Mitanniprinzessin beworben, könnte die Eheschließung frühestens am Ende des ersten oder am Anfange des zweiten Regierungsjahres stattgefunden haben, da ja Artatama seine Tochter ihm erst nach 7-maliger Werbung zum Weibe gegeben hat. Der früheste Termin für die Geburt des Sohnes wäre also das Ende des zweiten Regierungsjahres. Als Thutmosis IV nach nur 9-jähriger Regierung starb, wäre der Sohn also bestenfalls höchstens 7 Jahre alt gewesen.

5) Ich muss ausdrücklich bemerken, dass die Literatur zur Geschichte des alten Orients in der Dorpater Universitätsbibliothek so gewaltige Lücken aufweist, dass eine Nachprüfung ganz unmöglich ist.

Stimmt das zu dem, was wir von der Regierung Amenhotep's III wissen?

Gegen Ende des vierten Jahres seiner Regierung brachen in Nubien Unruhen aus und Amenhotep unternahm selbst einen siegreichen Feldzug gegen die Aufständischen. Wir lesen, zweitens, bei Breasted, dass Amenhotep III entweder als Thronfolger oder ganz am Anfange seiner Regierung seine „grosse Gattin“, die „Herrin von Aegypten“, Teie geheiratet hat. Wie wären beide Ereignisse möglich, wenn er bei seiner Thronbesteigung wirklich nur höchstens 7 Jahre alt war? Wir wissen, ferner, ganz genau, dass Amenhotep III im 36. Jahre seiner Regierung gestorben ist. Wäre obige Vermutung richtig, so wäre Amenhotep III im Alter von höchstens 43 Jahren (7+36) gestorben. Breasted spricht vom hohen Alter des Amenhotep, Weber — vom alternden Pharaon. Ein Mann von höchstens 43 Jahren steht, wie wir sagen, in den besten Jahren; es wäre wohl kaum statthaft, von einem solchen Manne die Ausdrücke zu gebrauchen, die wir bei Breasted und Weber lesen. Wir sehen also, dass obige Vermutung unhaltbar ist, um so mehr als alles, was wir von der Regierung Amenhotep's III wissen, darauf hindeutet, dass wir es nicht mit einem Knaben oder Jüngling, sondern von Anfang an mit einem Erwachsenen zu tun haben.

Dass Thutmosis IV die Ehe mit der Mitanniprinzessin noch als Prinz lange vor seiner Thronbesteigung geschlossen habe, ist auch undenkbar, denn 1) lesen wir in dem Briefe, dass Thutmosis selbst um die Mitanniprinzessin angehalten hat, also schon König gewesen ist; 2) hätte Artatama seine Tochter schwerlich einem Prinzen gegeben, selbst wenn es der Thronfolger in spe war; 3) scheint seine Thronfolge, wie man aus der Geschichte von ihm und dem Sphinx⁶⁾ schliessen kann, nicht von vornherein sicher gewesen zu sein. Die 6-malige Erfolglosigkeit der Werbung um die Mitanniprinzessin beweist absolut nichts, denn Amenhotep III hat sich auch 6 mal um die Hand der Tochter des Šutarna, des Vaters des Tušratta, bewerben müssen. Erst Tušratta gab seine Tochter ohne weiteres dem Amenhotep III.

Wir sehen also, dass an eine Identifizierung der Mitanniprinzessin — deren Namen wir nicht kennen — mit der Mut-em-wija nicht zu denken ist. Es liegt auch absolut kein zwingender

6) vgl. Breasted; Meyer, *Gesch. d. Alt.* I 2³, § 157 Anm.

Grund zu einer Identifizierung vor, denn die Könige hatten, wie alle vornehmen Aegypter, nicht eine, sondern mehrere Frauen. Allerdings galt nur eine von ihnen als offizielle Königin, als „Herrin von Aegypten“; aber warum gerade die Mitanniprinzessin offizielle Königin geworden sein soll, ist nicht einzusehen. Es war, soweit wir wissen, der erste Fall, dass ein aegyptischer König eine asiatische Prinzessin heiratete. Soll er sie sofort zur offiziellen Königin gemacht haben? Es lässt sich, m. E., sogar beweisen, dass dieses nicht der Fall gewesen sein kann. Sein Sohn, Amenhotep III, hat bekanntlich 2 Mitanniprinzessinnen geheiratet: Giluhepa, die Tochter des Šuttarna, also Schwester des Tušratta, und Taduhepa, die Tochter des Tušratta. Keine von diesen Beiden ist aber offizielle Königin geworden, denn als solche galt im Laufe der ganzen Regierungszeit Amenhotep's III die Teie. Wäre es nun denkbar, dass Thutmosis IV seine Mitanniprinzessin zur offiziellen Königin ernannt, Amenhotep III aber seinen beiden Mitannierinnen diese Ehre vorenthalten habe? Das wäre doch eine Brückierung der Mitannikönige gewesen und diese hätten sich in ihren Briefen sicher darüber irgendwie beklagt. Ausserdem wissen wir ja ganz genau, dass Teie die Mutter des Thronfolgers, Amenhotep's IV, war. Auch Tušratta selbst nennt in seinen Briefen die Teie „Herrin von Aegypten,“ seine Tochter Taduhepa nennt er „Schwiegertochter“ der Teie ⁷⁾ und bezeichnet die Teie als Mutter Amenhotep's IV. Es ist also klar, dass Teie allein offizielle Königin war.

Es ist allerdings vermutet worden ⁸⁾, Giluhepa und Teie seien identisch, Giluhepa habe also in Aegypten den Namen Teie erhalten. Wenn das wirklich der Fall wäre, hätten wir in der Tat ein Analogon zur Identifizierung der Tochter des Artatama mit der Mut-em-wija. Aber diese Identifizierung der Giluhepa mit der Teie ist absolut unmöglich. Hier ist nicht der Ort, um diese Frage in extenso zu behandeln; es mögen daher einige Hinweise genügen. Petrie hat schon darauf hingewiesen, dass die Tatsache, dass uns als Namen von Teies Eltern Jua und Tua überliefert sind, jede Gleichsetzung der Teie mit Giluhepa von vornherein ausschliesst. Ranke hat, ferner, darauf aufmerksam gemacht, dass auf dem Hochzeitsskarabaeus, in dem von der

⁷⁾ Taduhepa wurde bekanntlich nach Amenhotep's III Tode die Frau Amenhotep's IV.

⁸⁾ vgl. die Literatur bei Weber a. a. O., S. 1058 ff.

Verheiratung Amenhotep's III mit Giluhepa berichtet wird, Teie bereits als Königin erscheint. Es ist, weiter, zu berücksichtigen, dass Tušratta in seinen Briefen die Giluhepa als seine Schwester und die Taduhepa als seine Tochter bezeichnet, bei der Erwähnung der Teie aber nie von einer Verwandtschaft redet, was ja höchst seltsam wäre, wenn Giluhepa und Teie identisch wären⁹⁾. Ich möchte, schliesslich, noch einen Grund anführen, der m. W. bisher noch nicht berücksichtigt worden ist. Wir wissen, dass der Bruder der Königin Teie Oberpriester im südlichen On-Heliopolis war¹⁰⁾. Wäre es nun denkbar, dass ein asiatischer Prinz, selbst wenn er ein Schwager des Pharao war, Oberpriester in einem Haupttempel des Sonnengottes Rê werden konnte?

Schliesslich wissen wir noch, dass Thutmosis IV, ebenso wie verschiedene Könige der 18. Dynastie vor ihm, eine Schwester zur Gattin gehabt hat¹¹⁾. Diese Schwester hiess allerdings 'Ar'at. Trotzdem aber glaube ich, dass eine Identifizierung der Mut-em-wija mit der 'Ar'at vielleicht wohl möglich wäre. An einen Kosenamen zu denken ist natürlich ausgeschlossen, da die Kosenamen Verstümmelungen längerer Formen waren mit Anfügung einer kosenden Endung (i), wobei einige Konsonanten erhalten blieben; z. B. eine Dame des neuen Reichs Mut-em-enet (der Name erinnert zum Teil an unsere Mut-em-wija) erscheint auch unter dem Kosenamen Enti¹²⁾. Eher wäre es denkbar, dass 'Ar'at ein Beiname der Mut-em-wija war. Die Aegypter unterschieden bekanntlich durch besondere Bezeichnungen 3 Namenformen bei ein und derselben Person: die volle Form (der sog. „grosse Name“), die Koseform (der sog. „schöne Name“) und den Beinamen, der zum grossen Namen offenbar in gar keiner Beziehung stand, z. B. wurde ein Meri auch Kebi, ein En-jetef auch Ew-sembe genannt¹³⁾. 'Ar'at könnte also wohl ein Beiname der Mut-em-wija gewesen sein. Die Könige haben, wie wir oben sahen, ja auch 2 Namen gehabt. Doch wie die Sache sich auch verhalten haben mag, das eine erscheint mir jedenfalls vollständig klar: da bei

9) vgl. die Briefe 17—29 bei Knudtzon, z. B. 28: „Teie, deiner Mutter, der Herrin von Aegypten, Taduhepa, meiner Tochter, deiner Frau.“

10) vgl. Borchardt, Mitt. d. deutsch. Orient-Gesellschaft, № 57, 1917, S. 26.

11) vgl. Erman-Ranke, Aegypten und aegyptisches Leben im Altertum, Tübingen 1923, S. 180 f.

12) vgl. Erman-Ranke, a. a. O., S. 187.

13) vgl. Erman-Ranke, a. a. O., S. 187.

den Geschwisterheiraten in der königlichen Familie der Gedanke einer Reinhaltung des göttlichen Blutes gewiss eine grosse Rolle gespielt hat, ist es m. E. ausgeschlossen, dass Thutmosis IV eine asiatische Prinzessin zur offiziellen Gattin gemacht habe, wenn er schon mit seiner Schwester verheiratet war.

Aus allen diesen Erwägungen geht, m. E., klar hervor, dass Mut-em-wija, die Mutter Amenhotep's III, keine Mitanniprinzessin war¹⁴), dass Thutmosis IV sie lange vor seiner Thronbesteigung geheiratet hat und dass Amenhotep III mithin sehr wohl als Erwachsener den Thron bestiegen haben kann. Die Ehen mit den verschiedenen Mitanniprinzessinnen haben nur politische Zwecke verfolgt; keine von diesen 3 Prinzessinnen ist offizielle Königin von Aegypten geworden.

Nachtrag. Wie ich sehe, ist G. Steindorff auch der Meinung, dass Mut-em-wija eine Mitanniprinzessin gewesen sei; vgl. Steindorff's Einleitung zu Carter und Mace, Tut-ench-Amun, Leipzig 1924, S. 36: „Amenophis III. war ein Urenkel Thutmosis' III., entsprossen aus einer Ehe, die sein Vater Thutmosis IV. mit einer Mitanniprinzessin namens Mutemwija geschlossen hatte.“

14) Lehmann-Haupt's Vermutung (Klio, XV, 1918, S. 425): „Wenn die Tochter Artatama's von Mitanni, die mit Thutmosis IV vermählt wurde, die Mutter Amenophis' III gewesen ist, so könnten die asiatischen Züge Amenophis IV von seiner Grossmutter zugekommen sein. Dass die Vererbung eine Generation überspringt, ist ja eine wohlbekannte Erscheinung“ ist folglich auch hinfällig. Lehmann-Haupt hat sich hierin mit Unrecht zum Teil durch Borchardt (a. a. O., № 57) beeinflussen lassen.